Kumulation

Autor(en): **Zacher, Alfred**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **72 (1946)**

Heft 11

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-485004

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus-sicht!

Aus einem deutschen Kinderlesebuch

Die Welle der Verblödung, die ein Volk erfaßte!

Der Amtsschimmel

Lehrer: «Wer weiß, was ein Amtsschimmel ist?»

In der letzten Bank erhebt sich zaghaft eine Hand.

Fritzli: «Ein Amtsschimmel ist ein Mann, der der - - - - der vor lauter Aemter schimmlig ist.» R. L.

Aus der Mappe eines Parlamentsberichterstatters

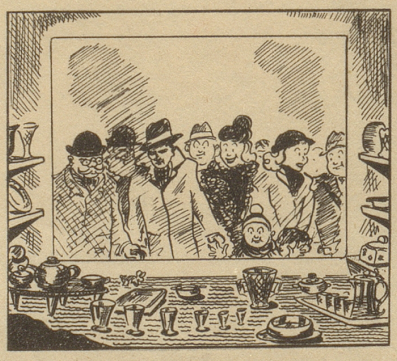
Es geht um die Erleichterung der Stimmabgabe. Ein Unabhängiger nimmt es furchtbar ernst und wartet mit detaillierten Vorschlägen auf: «Man könnte die Stimmausweise der Alten und der Kranken zur Kenntlichmachung für die Stellvertretung bei der Stimmabgabe mit besonderen Zeichen versehen, zum Beispiel bei den einen mit K, den andern mit Kbis» (Kabis!).

+

Ein Magistrat setzt sich für die Offenhaltung der Kioske in den Außenquartieren nach offiziellem Ladenschluß ein, damit die Pflanzer, wenn sie aus den Gärten kommen, sich noch Stumpen für den Feierabend oder eine Zeitung kaufen könnten. Im Eifer rief er aus: «Wir wollen doch diesen Leuten nicht davor sein, wenn sie abends nach neunzehn Uhr am Stadtrand ein kleines Bedürfnis befriedigen wollen!»

+

Die Kehrichtabfuhr einer Stadt wird im Vergleich zu einem Vorort als zu kostspielig kritisiert. Der Baudirektor: «Meine Herren! Sie dürfen nicht außer acht lassen, daß wir gegenüber der Nachbargemeinde viel bessere Abführmittel haben!» M. L.



Steingut, Glas und Porzellan,
Schau Jelmolis Auswahl an.

Jelmoli Zürich

Säuberung in Süddeutschland

In einer mittleren Stadt kehrt ein Mann, dessen Kleidung bessere Zeiten gesehen hat, eifrig den Marktplatz. Ein älterer Arbeitsloser schaut ihm längere Zeit zu und redet ihn schließlich an: «Diesen Platz zu kehren, war zwanzig Jahre lang mein Geschäft!» «Und warum machen Sie es jetzt nicht mehr», fragt ihn der Neue. «Ich darf es nicht mehr machen, weil ich Pg. war», antwortet der alte Mann und fragt seinerseits den Neuen, warum er diese ihm ungewohnte Arbeit mache. «Ich muß es machen», erwidert dieser melancholisch, «weil ich Pg. war!» H. P.

Kumulation

Ernstli studiert die Wahllisten aus Vaters Stimmcouvert und buchstabiert die Namen der Kandidaten. Plötzlich ruft er: «Vater, worum hets au obe of jeder Lischte zerscht so vili Zwilling?»

AbisZ